

090

088

094

084

099

079

039

Oder die Ideale der Zeit in einem Vers zusammengefaßt:
Durch ihn sind wir belehrt der Tugend Bahn zu wandeln,
Nach dem Gesetz der Pflicht zu denken und zu handeln.
Durch ihn fühlt froh das Herz Gott und Unsterblichkeit,
Es fühlt sich neubelebt mit Mut und Kraft zum Streit.
Die Passion bringt daselbe noch einmal, nur in anderer Form:
Er stirbt, die hohen Himmelslehren von Tugend, Pflicht und
Sittlichkeit
Auch selbst durch seinen Tod zu ehren; die Hoffnung der
Unsterblichkeit
Gab seinem Geiste neues Licht und Todesnacht umschloß ihn nicht.
Die Osterbotschaft lautet:
Unser Herz darf nun nicht manken, die bangen furchtbarn
Grabgedanken
Besiegt des Glaubens Zuversicht.
Wie ein Fels des Herrn im Meere steht unerschüttert Jesu Lehre,
Verbreitet um sich Trost und Licht.
Am Reformationsfest singt man nicht: Ein feste Burg, sondern mit
Gellert:
Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüten;
Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten.
Er ist mit Hilfe nah; wenn er gebet, steht's da.
Er schützt seinen Ruhm und hält das Christentum,
Mag doch die Hölle wüten.
Oder man deklamiert:
Triumph! Die Wahrheit siegt; singt, Menschen, Freudenlieder!
Nun gelten unter uns Gewissensrechte wieder.
Der Vorurteile Wahn, des Aberglaubens Nacht
Verschwindet und Vernunft und Wahrheitsinn erwacht.
Du, Luther, edler Mann, erkämpfdest diese Rechte
Und freier fühlten sich durch dich des Irrtums Knechte.
Du, größer als ein Held, der eine Welt zerstört,
Du hast der Unvernunft den ew'gen Krieg erklärt.
An Vertrauensliedern fehlt es durchaus nicht, aber nun heißt es:
Wer nur den weisen Gott läßt walten und glaubensvoll sich seiner
freut,
Den wird er wunderbar erhalten in jeder Widerwärtigkeit.
Wer dem Allvater kindlich traut, der hat auf keinen Sand gebaut.
Oder:
Befiehl du deine Wege und alles, was dich kränkt,
Der treuen Vaterpflege des, der den Weltkreis lenkt.
Den Fluten und den Winden bezeichnet er die Bahn;
Sollt er nicht Wege finden, wo dein Fuß gehen kann?
Oder:
Auf Gott und seinen weisen Rat will ich mich stets verlassen
Und ihn, der mich erschaffen hat, als Vater walten lassen.
Er, der die Welt allmächtig hält, wird stets als Gott regieren,
Auch mich als Vater führen.

Ende

Anfang